E r l ä u t e r u n g s b e r i c h t

zur Baumaßnahme: Neubau Hesperidengarten, Johannisstraße 41, TP-Nr. 85010009362 #17

(Orts- bzw. Straßenbezeichnung) (Grünflächennutzungsart / Objektnummer)

Gesamtbaukosten: 3.474.000,00 Euro

A) Allgemeiner Teil

1. Kurze Begründung der Maßnahme:

Im Herbst 2021 wurde durch die Stadt Nürnberg das Grundstück der Pinselfabrik Leonhardy GmbH & Co.KG in der Johannisstraße 41 erworben, auf dem im Bebauungsplan Nr. 4159 aus dem Jahr 1983 eine öffentliche Grünanlage festgesetzt war. Ziel und Grundvoraussetzung für den Kauf des Grundstücks war die Umsetzung des Bebauungsplans. Der Abriss der Pinselfabrik erfolgte von Oktober 2023 bis Juli 2024.

Gemäß den Festsetzungen des Bebauungsplans soll die öffentliche Grünanlage als „beispielhafte Wiederherstellung der historischen Nürnberger Gartenkultur (Hesperidengärten)“ erfolgen. Neben den drei bestehenden Hesperidengärten auf den Grundstücken Johannisstr. 47, 45 und 43 soll auf dem Grundstück Johannisstr. 41 ein vierter Hesperidengarten entstehen.

2. Baugrundstück: (Angaben über Größe, Lage, Beschaffenheit, Eigentumsverhältnisse und Bauhindernisse)

Das Grundstück der ehemaligen Pinselfabrik liegt in der Gemarkung St. Johannis mit den Flurstücken Nr. 140/2, 140/3, 140/4. Es befindet sich im Eigentum der Stadt Nürnberg. Die Gesamtfläche des Grundstücks beträgt 2.269 m². Von Oktober 2023 bis Juli 2024 erfolgte der Abriss der alten Pinselfabrik. Die Baugrube wird nach erfolgtem Abbruch bis 40 cm unter dem ursprünglichem Niveau wieder verfüllt.

Das Flurstück Nr. 140 mit dem denkmalgeschützten ehemaligen Torhaus wurde seitens der Stadt Nürnberg nicht erworben und ist nicht Bestandteil der geplanten Maßnahme. Der Eigentümer des Flurstücks 140 erstellt eine Mauer an der Südgrenze seines Grundstücks als Abgrenzung zur öffentlichen Grünanlage.

3. Entwurfsanordnung: (Erläuterung der Planung)

Die Planung des zukünftigen vierten Hesperidengartens soll eine gestalterische Neuschöpfung sein. Sie ist keine Rekonstruktion einer historischen Anlage und keine gestalterische Fortführung der drei bestehenden Gärten aus den 1980er Jahren.
Ziel der Gestaltung ist eine zeitgemäße Interpretation der Nürnberger Hesperidenkultur unter Berücksichtigung des barocken Zeitgeistes.
In Anbetracht dieser Ziele entsteht eine Oase, die den BesucherInnen die Möglichkeit bietet, inmitten des hektischen Treibens des Alltags in eine andere Welt einzutauchen.

Der in vier Bereiche gegliederte Entwurf findet seine Anlehnung an die bestehenden Hesperidengärten über gemeinsame Symmetrieachsen, sowie kunstvolle Anfangs-, End- und Mittelpunkte. Von besonderer Wichtigkeit im neuen Hesperidengarten ist die Mittelachse, welche einen ununterbrochenen Längsblick vom nördlichen bis zum südlichen Endpunkt des Gartens – und umgekehrt – bietet.

Der im Norden liegende Gartenbereich steht unter dem Thema Gartenparterre und ist ein typisches Element eines Barockengartens, das hier auf eine moderne und zeitgemäße Art neu interpretiert wird. Die Schmuckstaudenbeete bilden einen flachen, dekorativen Rahmen um das im Mittelpunkt stehende, neu zu entwerfende Kunstwerk.

Der Kabinettgarten liegt im Bereich der ehemaligen Pinselfabrik, deren Bestandsmauern teils als Brüstungsmauer im Westen und teils als Rückwand einer geplanten Pergola im Osten erhalten werden und so einen Rahmen um den Kabinettgarten bilden. Im Gegensatz zum nördlichen Raum, der von seiner konzentrischen Orthogonalität geprägt ist, wird hier die barocke Ornamentik zur Formgeberin für die mit Corthenstahl gefassten Staudenbeete. Die Konturen der Beete umspielen die Mittelachse und bilden Nischen, oder geben Querverbindungen zwischen Pergola und Westflanke frei. Die asymmetrischen Räume sind zusätzlich mit für die Hesperidengärten typischen Zitrusfrüchten (als Kübelpflanzen) ausgestattet. Mit seiner berankten Pergola und der lebhaften Anordnung der Beete ist der Kabinettgarten ein besonders einladender Aufenthaltsort mit vielen Sitzgelegenheiten.

Das Entreé des neuen Hesperidengartens besteht aus einer ruhigen, wassergebundenen Platzfläche, die der Orientierung dient und die barrierefreie Verbindung zu den bestehenden Hesperidengärten bildet. Im Mittelpunkt zieht ein runder Brunnen die Aufmerksamkeit der BesucherInnen auf sich.

Im südlich gelegenen Bosco (deutsch ‚Wald') befinden sich viele Bestandsbäume, die erhalten werden und in den zukünftig immer heißer werdenden Sommermonaten kühlen Schatten spenden. Die in diesem Bereich geplante Sprühnebelanlage sorgt zusätzlich für eine Absenkung der Lufttemperatur und verbessert die Aufenthaltsqualität des Gartens. Gleichzeitig wird der Bosco in eine geheimnisvolle Atmosphäre gehüllt, in der das neu zu entwerfende Kunstwerk im Süden erst bei näherem Betrachten in Erscheinung tritt. Die geplante Wegeführung auf einem aufgeständertem Stege-System unterstreicht den behutsamen, vernunftgeprägten Umgang mit der Natur, der der barocken Gartenplanung zu Grunde liegt.
Das geplante Klinkerpflaster, welches die barrierefreie Zugänglichkeit des Gartens gewährleistet, schafft durch seine Materialität eine Brücke zur abgebrochenen Pinselfabrik und erinnert die BesucherInnen an die ehemalige Backsteinmauer, die das Bild der Hesperidengärten jahrzehntelang geprägt hat. Die wassergebundene Wegedecke, die sich auch in den Hesperidengärten der 1980er Jahre wiederfindet, schafft ein Zusammenspiel mit den der bestehenden Gärten. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der allzeit thematisierten Wasserknappheit der Zukunft, soll das Brunnenwasser in einer Zisterne gesammelt und zur Bewässerung der Staudenbeete genutzt werden.

Für die beiden neuen Kunstwerke findet ein Künstlerwettbewerb statt, der seitens des Hochbauamtes (Beirat bildende Kunst) initiiert und durchgeführt wird.

4. Abwicklung des Bauvorhabens: (Bauzeit, Bauabschnitte)

geplanter Baubeginn: Oktober 2025
Bauende / Nutzungsbeginn: Sommer 2026

Das Bauvorhaben wird nicht in Bauabschnitte unterteilt.

5. Zahl, Art und Größe der zu gewinnenden Nutzflächen: (z.B. Schmuckgrün, Spielplatzflächen, Sportflächen, Ruheplätze, kleingärtnerische Nutzflächen usw.)

Die geplante Grünanlage ist in vier nutzbare Bereiche unterteilt:

- das halbschattige Gartenparterre im Norden mit Bänken unter vorhandenen Bäumen,
- der sonnige Kabinettgarten innerhalb der Mauern der ehemaligen Pinselfabrik mit Pergola und Sitznischen, Staudenbeeten und barrierefreiem Mittelgang,
- die zentrale Mitte als ruhige Platzfläche mit Verteilerfunktion, Brunnen und Parkzugängen,
- der schattige Bosco (Wäldchen) mit Stegen und Bänken unter Bestandsbäumen.

6. Biodiversität / Naturschutzrelevante Planungsinhalte:

Der vorhandenen Baumbestand im Süden und im Norden der Anlage bleibt erhalten. Der bodendeckende Unterwuchs mit ergänzten Geophyten kann sich durch die aufgeständerten Wege im Wäldchen ungestört entwickeln und die Wurzelbereiche der Bäume bleiben

geschützt. Im sonnigen Kabinettgarten entwickelt sich eine artenreiche, insektenfreundliche Staudenmischpflanzung.

7. Ergebnis der Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden und beteiligten Dritten: (evtl. Einsprüche)

12.04.2022	Expertenhearing, um das Planungsziel konkreter fassen zu können. (Fachmeinungen von Landschaftsarchitektur und Gartendenkmalpflege, Erwartungen von Bürgerverein, Tourismusverband und Politik)
26.10.2023	Bürgerinformationsveranstaltung mit Vorstellung des Vorentwurfs und anschließender Diskussion
30.11.2023	Vorstellung der Planung im Baukunstbeirat
24.04.2024	Die fortgeschriebene Vorentwurfsplanung wird im SÖR-Werkausschuss genehmigt und die Fortführung der Maßnahme beschlossen. Anschließende Bürgerinformation über Pressemitteilung und Information des Bürgervereins.
24.06.2024	Abstimmung der Entwurfsplanung mit dem Grünanlagen-Unterhalt SÖR/2
13.12.024	Bewilligungsbescheid der Regierung von Mittelfranken zur Förderung der Maßnahme

8. Geplante Finanzierung unter Angabe evtl. Beiträge Dritter:

Die Maßnahme wird über die MIP-Pauschale M01203 finanziert.
Eine Förderung der investiven Maßnahmen mit Finanzmitteln aus dem Bayerischen Städtebauförderungsprogramm in Höhe von 80% bzw. 1.844.600 € wird erteilt.
(60% Landesmittel, 20% Förderinitiative Flächenentsiegelung).
Der bereits erfolgte, notwendige Abbruch der Pinselfabrik wurde mit vorab bereitgestellten Mitteln in Höhe von 940.000,00 € finanziert.

9. Folgekosten im Unterhalt, Bedarfsträger

Die Folgekosten für den jährlichen Unterhalt der Grünanlage betragen gemäß Datenblatt zum Entwicklungsplan brutto ca. 64.157,00 Euro.

B) Baubeschreibung: (Art der Vegetation, technische Angaben über Be- und Entwässerung, Wege- und Platzflächen, Treppen und Mauern sowie sonstige bauliche Einrichtungen und Inventar)

405 m2	Staudenpflanzung mit Blumenzwiebeln
905 m2	waldartiger Baumbestand mit bodendeckendem Unterwuchs
54 m2	Laubhecke
13 St	Zitruspflanzen im Kübel
12 St	Rankpflanzen an Pergola
324 m2	Klinkerpflasterbelag
524 m2	Wassergebundene Wegedecke mit Stabilizer
222 m2	aufgeständerte Stahlgitterroststege
162 m	Ziegelmauern (von ehem. Pinselfabrik) mit neuer Abdeckung
64 m	Klinkerstufen
40 m	Pergola mit Berankung als Stahlkonstruktion mit Holzauflage
28 St	Sitzbänke
6 St	Abfallbehälter
1 St	Brunnen mit Überlauf in Zisterne zur Bewässerung der Pflanzflächen
107 m	Flachstahlzaun / Stabmattenzaun
2 St	Kunstwerke als Anfangs- und Endpunkte der Anlage

Nebelsprühanlage im Wäldchen und Speisung Brunnen über Frischwasserleitungs-anschluss, Entwässerung der Wege- und Platzflächen in die angrenzenden Grünflächen.

Aufgestellt: Nürnberg, den 13.11.2024 / 10.12.2024